

Fußball in Schandelah, Neubeginn nach dem Krieg 1945

Gleich nach Ende des schrecklichen Krieges kam im Spätsommer 1945 das Fußballspielen in Schandelah wieder in Gang. Junge Männer kamen aus der Kriegsgefangenschaft, die Flüchtlingswelle aus dem Osten setzte ein. Man suchte den Zusammenhalt im Turnverein und hier im Mannschaftssport beim Fußball. Man hatte ja soviel nachzuholen. Kameradschaft war die Devise.

Organisiert wurde alles von Otto Elfroth. Offiziell musste aber sein Schwiegervater Erich Schrader, langjähriger Standesbeamter in Schandelah, mit seinem Namen bei der englischen Militärregierung hinhalten und das bis 1947 für den Männerturnverein (MTV).

Ein Gönner und Sponsor des MTV war Heini Litzkendorf, ein Kaufmann aus Braunschweig, den es, dort ausgebombt, nach Schandelah verschlagen hatte und der einen Laden in der heutigen Zschirpe-Straße angemietet hatte. Herr Litzkendorf gehörte dem Familien-Clan der Litzkendorfs aus Braunschweig an, der mit Karussells und Buden auf Jahrmärkten und Volksfesten in Braunschweig und Umgebung zu Hause war. Ein Kaufmann durch und durch, der schon im Sommer 1945 für alle Turnerinnen, Turner und Leichtathleten aus einem großen Sack Leinenturnschuhe gezaubert hatte. Solche Raritäten gab es damals noch nirgends zu kaufen.

Die Beziehungen von Herrn Litzkendorf in der wieder auflebenden Fußballwelt waren ziemlich weitreichend. So waren im Herbst 1945 die sehr bekannten und verschwägerten ehemaligen Nationalspieler Szepan und Kuzzura von Schalke 04 aus Gelsenkirchen bei ihm zu Gast. Sie spielten den berühmten Schalter Kreisel, von dem man noch heute spricht.

Geschäftliche Angelegenheiten wurden damals im Hause des Rendanten der Spar- und Darlehnskasse Schandelah Willi Heine (Vater von Gerhard Heine) in dessen Büro abgewickelt. Dort war derzeit schon ein Telefon vorhanden. Willi Heine war im Hauptberuf Sattlermeister. Litzkendorf ist Ehrenmitglied von Schalke 04 gewesen.

Burdenski, auch ehemaliger Nationalspieler bei Werder Bremen sollte nach dem Willen von Litzkendorf Trainer beim MTV Schandelah werden. Es ist aber nur zu drei Trainingseinheiten gekommen.

Litzkendorfs Beziehungen zur englischen Militärregierung reichten schon so weit, dass es zu einem Fußballspiel einer englischen Soldatenauswahl aus der Heidekaserne in Soltau mit unserem MTV hier in Schandelah kam. Mit ungeheurem Kampfgeist haben wir dieses Spiel 6 zu 3 gewonnen. Das Spiel wurde vor einer Zuschauerkulisse von über 600 Besuchern, von Hermann Schröder gezählt, ausgetragen. Man hatte ja sonst keine anderen Abwechslungen oder Vergnügen. So hat auch diese Begegnung so kurz nach dem Krieg zur Völkerverständigung beigetragen.

Neue Fußballstiefel hatten wir damals auch schon an. Wochen vorher hatte Herr Litzkendorf vor einem Freundschaftsspiel in Lehre gegen den dortigen Verein 11 Paar nagelneue braune Fußballstiefel aus dem „Hut gezaubert“. Mit Freuden den Platz betreten, aber mit zahlreichen Blasen nachher verlassen. Beim nächsten Spiel passten sie dann schon besser.

Die Mannschaftsaufstellungen, auch die gegen die Engländer, wurden Tage vorher mit Walter Wesche, (Spielführer) Schmiedegesell in Albert Kaisers Schmiede, abgesprochen.

Hier war ja ein guter Treffpunkt vorhanden. Im Dorf ging die Bezeichnung „Die Ambossaufstellung“ um.

Die Fahrmöglichkeiten zu den Auswärtsspielen wurde angesprochen. Es waren keine gängigen Fahrräder vorhanden. Ich kann mich noch an ein Spiel in Essenrode erinnern, das wir mit 7 Fahrrädern erreicht haben. Im laufenden Wechsel halb wandern, halb radfahren wurde das Problem gelöst.

Die Fahrt zu den Spielen in der Nachbarschaft mit unserem Spargelwagen (Einspanner) war dann schon ein besonderes Erlebnis. Das Jawort hierzu vom Vater musste ja auch eingeholt werden. Die Angst, dass das Pferd keine Sonntagsruhe hatte, war nicht der einzige Grund für eine zögerliche Zusage, sondern die Sorge vor Überladung des leichten Transportgefährts. Meistens kam auch aus dem Winkel Schönians Kutsche als Fahrgelegenheit zum Einsatz. Die Genehmigung wurde vom Verwalter des Hofes gern gegeben. Fahrer war Ernst Stucki.

Ein gewagtes Erlebnis:

Der Einsatz der beiden Fahrzeuge zu einem Spiel nach Waggum im Spätherbst 1945. Die Kutsche mit Ernst Stucki als Fahrer biegt bei Wendhausen von der Landstraße ab und fährt dann, die Peitsche knallend, auf die Autobahn. Wohl oder übel habe ich dann auch diesen Weg genommen. Da nichts passiert war und uns kein Auto begegnet ist, wurde ebenso auf dem Rückweg die Autobahn benutzt.

Auf diesen Fahrten und nach den Spielen in geselliger Runde wurden schon mal Lieder gesungen. Und wenn Otto Elfroth „Hoch auf dem gelben Wagen“ anstimmte, passte dies auf den gelb gestrichenen Spargelwagen zu.

Um diese Lieder auch für die späteren Fußballer-Generationen zu erhalten, habe ich dem Vorstand des MTV Schandelah-Gardessen eine Aufstellung dieser gesammelten Lieder in der Generalversammlung im Februar 2007 übergeben.

Heimat-, Volks-, Wander- und Fußball-Lieder:

Ein Vorwort hierzu:

Lieder, die nach dem Krieg mit Sportkameraden nach Spielen oder Trainingsabenden in froher geselliger Runde gesungen wurden.

„Elf Freunde müsst ihr sein, um Spiele zu gewinnen“, war sein Motto. Otto Elfroth stimmte die Lieder meistens an, er kannte die Texte und Melodien auswendig und so soll die Sammlung auch eine Erinnerung an unseren 1. Vorsitzenden und unvergessenen Sportfreund sein.

Das Fahrproblem besserte sich dann 1949 auf einen Schlag. Von der Fa. Kohlenhandlung Heinz Giese wurde für die Fahrten zu den Auswärtsspielen ein Lkw zur Verfügung gestellt. Ich glaube, sein Schwager Horst Dempewolf, damals im Vorstand des MTV als 2. Vorsitzender und Kassenwart wird hier bestimmt Fürsprache gehalten haben.

In den fünfziger- und sechziger Jahren hat sich Horst Dempewolf als Kassenwart um unseren Verein verdient gemacht.

**Und nun zu einem besonderen Ereignis
am Karfreitag 1946 im Eintrachtstadion in Braunschweig:
Vorgeschichte:**

Wieder war es Herr Litzkendorf, der alles eingefädelt und organisiert hatte.

1945 war das Feiern von Eintrachts 50-jährigem Bestehen (gegründet 1895) sicher noch nicht möglich. Es wurde auf 1946 verlegt. Höhepunkt dieser Veranstaltung war ein Freundschaftsspiel (Jubiläumsspiel) von TSV (Eintracht) gegen den 1. FC Nürnberg. Der FC Nürnberg siegte 3 : 1.

Ein Feldhandballspiel zwischen TSV und Post Hannover (endete 7 : 6) war als Vorspiel geplant, musste aber vorverlegt werden, weil das Spiel einer englischen Militärmannschaft gegen den MTV Schandelah Dank der Einflussnahme von Herrn Litzkendorf als das eigentliche Vorspiel stattfinden sollte. Außerdem stellte er für den nächsten Tag noch zwei große Busse zum Spiel in Braunschweig gratis zur Verfügung.

Pünktlich wurde am Karfreitag vom Sammelpunkt vor der Kirche in Schandelah abgefahren. Spielbeginn war für 13:00 Uhr vorgesehen.

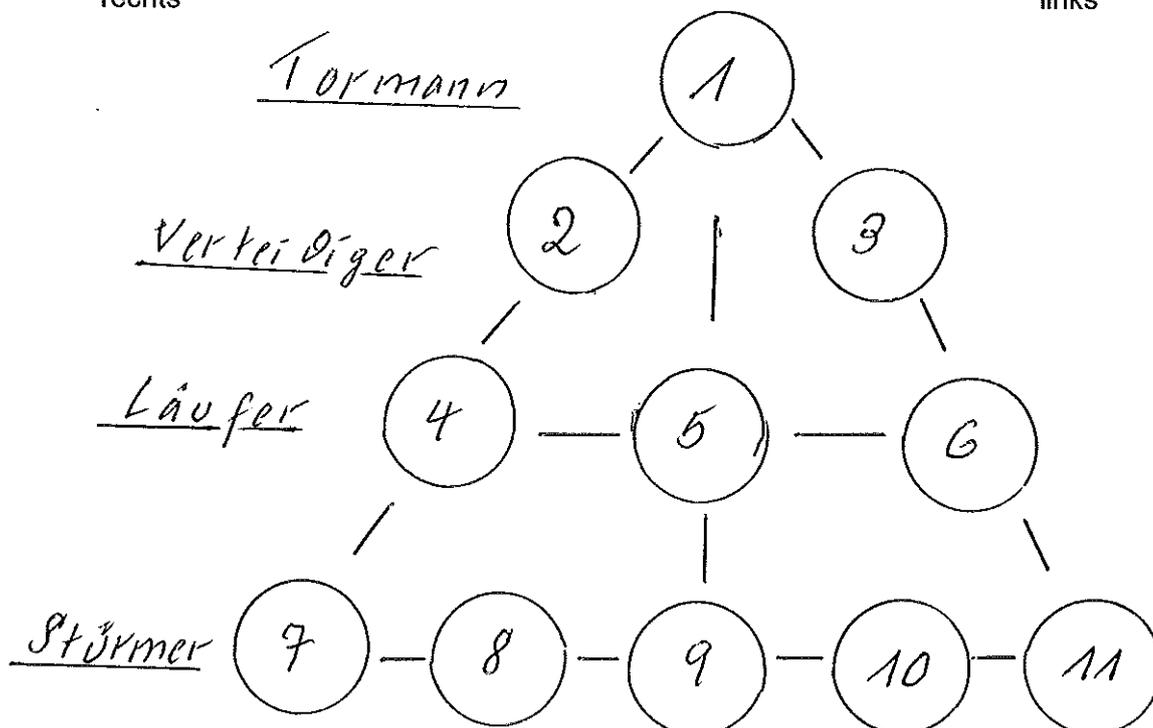
Platzkarten für die Busfahrt und das Spiel hatten Herr Litzkendorf und O. Elfroth an treue Fans ausgegeben: u. a. Otto an seinen Schwiegervater Erich Schrader, Fritz Napp und an Erich Kellner, Schäfer von Kirchhoffs Schafherde. Ihn zog es zu Spielen mit der Herde zur Ostseite des Sportplatzes, von wo er die Spiele gut verfolgen konnte und seine „200 Begleiter“ auch verdient. Denn die sorgten dafür, dass der Rasen auf dem Spielfeld kurz blieb. Einen Rasenmäher hatte der Verein damals noch nicht.

In Braunschweig angekommen, wurde die Mannschaft angewiesen, die Umkleidekabinen unter der Haupttribüne aufzusuchen und bis zum Aufruf nicht zu verlassen. Wir waren dadurch vom Geschehen im Stadion ausgeschlossen.

Mannschaftsaufstellung:

rechts

links



- 1 = Erich Vopel
- 2 = Strauß, Vorname nicht mehr ermittelbar
- 3 = Upmann, Vorname nicht mehr ermittelbar
(vorher 1. Mannschaft beim VFB Bielefeld)
- 4 = Hermann Fischer
- 5 = Helmut Sachwitz
- 6 = Gerhard Grüne
- 7 = Walter Wechse (Spielführer)
- 8 = Herbert Denecke
- 9 = Robert Milowitsch
- 10 = Herbert Grün
- 11 = Otto Elfroth

Beim Verlassen der Kabine hatte unser Mittelstürmer „Roberto“ tröstend seine Hände über Herbert Deneckes Schultern gelegt, um ihn zu beruhigen, denn er war mit seinen knapp 17 Jahren der Jüngste unter uns und ziemlich aufgeregt. Er hatte für dieses Spiel vom Sportbund eine Ausnahmegenehmigung erhalten. Wir alle waren erstaunt, dass sich inzwischen schon so viele Zuschauer eingefunden hatten. Im Laufe unseres Spiels waren es dann ca. 18.000.

Es hatte sich herumgesprochen, dass hier Schandelah gegen eine englische Militärmannschaft spielt. Zum Spielverlauf: Im Großen und Ganzen konnten wir gut mithalten und mussten trotzdem zwei Tore einstecken. Mitte der zweiten Halbzeit fiel dann das Kopfballtor durch Otto Elfroth zum 2 : 1. jeder Angriff , jeder Ballbesitz wurde von nun an begeistert vom Publikum angefeuert. Es ist aber beim 2 : 1 (Endergebnis) geblieben.

Auf der Heimfahrt wurde lebhaft diskutiert. Jeder war wohl mit sich zufrieden. Am meisten gefreut hat sich aber Otto Elfroth über sein Kopfballtor, da er in seinem bisherigen Fußballerleben noch kein Tor mit dem Kopf erzielt hatte. Von diesem Ehrentor wurde später noch oft gesprochen.

Die Engländer hatten bei den Spielen 1945 und 1946 keine Glanzleistungen vollbracht. Bei der dritten Begegnung 1947 auf heimischem Boden hatten wir es nach unserer Meinung mit Berufsspielern aus englischen Profiligen zu tun und mussten eine 7 : 2 Niederlage einstecken, die höchste von 1945 bis 1953.

In diesem Zeitraum war auch die Altherrenmannschaft von Eintracht Braunschweig einige Male bei uns zu Gast. Man kam in dieser schweren Zeit der Essensmarken gern aufs Dorf. Ich erinnere mich noch gern an ein Spiel in Schandelah, in dem ich das erste Tor schoss, ein Weitschuss von der Mittellinie aus. Das Spiel war angepfiffen, aber der Tormann hatte noch nicht im Tor gestanden.

Mit der Mannschaft ging es dann mit unserem Spielertrainer Walter Bosse bergauf. 1949 wurde die Staffelmeisterschaft errungen. Dabei waren: Hans Koch (Betreuer), Heerbert Denecke, Kurt Schwarz, Heinz Lange, Hermann Fischer, Werner Peuker, Otto Elfroth, Helmut Bertram, Walter Bosse, Wilhelm Nehr Korn, Herbert Grüne, Willi Voges, Werner Hartmann, Adolf Plapper, Helmut Korsch, Erwin Diersing.

Ende der vierziger-, Anfang der fünfziger Jahre kamen hinzu: Gerd Achenbach, Horst Schmalkoke, Ernst Stucki, Alfred Zimmer, Heinz Uhlig, Georg Kristkeitz, Günter Kristkeitz, Horst Pfeiffer. Ein Kommen und Gehen findet ja immer statt.

Unser Spielertrainer war Walter Bosse, der eine abgeschlossene Sportlehrer-Ausbildung besaß. Er führte ein umfangreiches Trainingsprogramm durch. Der erste Teil bestand aus Lauf-, Dehn- und Streckübungen, erst danach kamen Bälle zum Einsatz. Bei schlechtem Wetter fanden die „Ball über die Schnur“ Übungen in der kleinen Turnhalle der Gaststätte zum „Alten Krug“ (Vereinsgaststätte) statt. Anschließend wurden die Spielerbesprechungen und Manöverkritik abgehalten. Auch eine Spielerbenotung von 1 bis 5 und ein Kurzkomentar dazu wurde vom Spartenleiter Fußball Erich Strube vorgetragen sowie die Mannschaftsaufstellung für das nächste Spiel bekannt geben.

Meine Fußballzeit von 1945 bis 1953

Meine Position: Stets Rechter Läufer, auch nach Berufungen in eine Kreisauswahl-Mannschaft:

1. In Königslutter gegen den Landkreis Helmstedt
2. In Wendeburg gegen den Landkreis Peine
3. In Wenden gegen die Stadt Braunschweig
4. In Wenden gegen den Landkreis Braunschweig
Staffel West gegen den Landkreis B 8 Staffel Ost, der wir angehörten.

Besondere Begebenheiten nach 1953 sollten nicht unerwähnt bleiben:

Aufstieg in die Bezirksoberrliga 1980 mit dieser Mannschaft:

Hans-Dieter Rahn (Spielertrainer), Günter Eichenlaub, Horst-Joachim Reinecke, Manfred Bähge, Günter Kerbs, Eddi Kluge, Klaus-Peter Groth, Wolfgang Krone, Werner Müller, Hans-Werner Marheine, Michael Rother, Eckard Kossmann, Rainer Pschichholz, Manfred Dohrendorf (Betreuen).

Dass der Sport heute auf einer der schönsten Anlagen im Landkreis Wolfenbüttel ausgetragen werden kann, haben wir bestimmt auch unserem langjährigen 1. Vorsitzenden Fritz Schulz und unserem langjährigen Bürgermeister Walter Börner zu verdanken. Der eine auf Vereinsebene und der andere auf der kommunalen Ebene haben zu diesem Gelingen mit großem Anteil beigetragen. (1975 – 1977 Sportplatzbau und 1982 Bau des Vereinsheims).

Ein großer Verlust für den Verein war der viel zu frühe Tod 1995 mit 51 Jahren von Wolfgang Matz, der hervorragende Trainingsarbeit für unseren Fußball geleistet hat. An der Trauerfeier nahmen auch die Spieler Walter Schmidt und Klaus Gerwin von Eintracht Braunschweigs Deutscher Meistermannschaft von 1967 teil.

Freuen wir uns jetzt über Uwe Stucki und wünschen, dass diese Ära und die Erfolge noch lange anhalten.

Quellennachweis:

1. Fritz Schulz, Festschrift von 1986
75 Jahre MTV Schandelah Gardessen
2. Stadtarchiv Braunschweig, Schlossplatz 1
Kopie aus der Braunschweiger Zeitung von den Sportberichten Ostern 1946
3. Herbert Denecke, Schandelah, Jürgensstr. 15
mit vielen persönlichen Gesprächen aus der damaligen Zeit

Erstellt zum 100. Vereinsjubiläum des MTV Schandelah-Gardessen im Jahre 2011-06-21

Hermann Fischer